## Encounters/ Begegnungen

Im Juni bringt das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch eine neue Produktion unter dem Titel Encounters/Begegnungen heraus. Bettina Wagner-Bergelt, Intendantin des Tanztheater Wuppertal seit 2019, setzt den Fokus auf die Förderung und Stärkung des kreativen Potentials im eigenen Ensemble und neue Impulse.

Encounters ist ein Wagnis. Das Tanztheater Wuppertal erfindet sich in einem noch nie dagewesenen Format neu. Dazu schließt sich das Ensemble mit fünf renommierten Choreographen und Choreographinnen und einem Bühnenbildner zusammen, lädt gemeinsam Gasttänzer und Gasttänzerinnen, Ton-, Musik-, Licht- und Kostümkünstler und Künstlerinnen ein, und formt ein kollektives Wesen: "Halb Künstler, halb Taucher, sehr talentiert, doch unorganisiert." (Knut Klaßen).

Es geht darum aus den eigenwilligsten, individuellen künstlerischen Ansätzen einen Abend zu gestalten, der "tanzt" und für Vielfalt steht. Ein Wagnis, weil sich das Ensemble dazu in eine Vielzahl künstlerischer Einheiten aufteilt, Identität und Selbstverständnis riskiert. In den unterschiedlichen Formationen begegnen die Tänzerinnen und Tänzer den Choreographinnen/Regisseurinnen Helena Waldmann und Monika Gintersdorfer und den Choreographen Richard Siegal, Sidi Larbi Cherkaoui und Rainer Behr, sowie internationalen TänzerInnen aus dreien dieser



40







Ensembles, von Afrika bis Costa Rica. Eine offene Form, die für demokratisches Arbeiten und für den neugierigen Blick auf das Fremde steht, die Grenzen auflöst und die Frage der Autorenschaft unwichtig erscheinen lässt. **Das Fremde** als Leitmotiv und innerster Kern dieser Begegnung. Inhaltlich greifen die Künstler und Künstlerinnen im so erweiterten Kosmos **Tanztheater** aktuelle politische und gesellschaftliche Themen auf und reflektieren sie aus der eigenen Position in der Begegnung und in der Konfrontation, auch im Bezug zur eigenen Geschichte und den Kreationsprozessen des Oeuvres von Pina Bausch.

Probenstätten sind neben Wuppertal auch Köln, Madrid und Antwerpen. Die Dezentralisierung der Proben ist Teil des Montagecharakters der kreativen Arbeit und gleichzeitig ein Akt des Verdichtens, der die künstlerischen Prozesse durchzieht.

Der bildende Künstler Knut Klaßen hat zusammen mit den beteiligten Künstlern und Künstlerinnen 12 radikale Interventionskonzepte und Ideen entworfen, um einen gemeinsamen Raum für den gesamten Abend zu schaffen. Dieser bricht bewusst die Bühnengrenze auf, macht diese durchlässig und bezieht sich dabei zudem zentral auf die eigenständigen Arbeiten der beteiligten Wuppertaler Künstler der Bereiche Ton/Musik, Kostüm und Licht wie Andreas Eisenschneider oder Fernando Jacon.

Die kurzen biographischen Skizzen der einzelnen künstlerischen Standpunkte verdeutlichen deren Unterschiede.

Dadurch ermöglicht Encounters wirkliche Begegnungen: zwischen den Tänzern des Tanztheater Wuppertal, den Wuppertal Künstlern, den Choreographen und deren Tänzern und Tänzerinnen:

"Helena Waldmanns Arbeiten", schreibt die Tanzkritikerin Dorion Weickmann, "sind regelmäßig dazu angetan, unser Selbstbild wie unsere Wahrnehmung fremder Kulturen zu durchkreuzen. Die Berliner Regisseurin und Choreografin nähert sich ihren Stoffen gleichsam mit dem Blick der Anthropologin, die scheinbar Vertrautes und Alltägliches so lange beobachtet, bis sich alle Gewissheiten verfremden und in dichte (Tanz-) Beschreibungen verwandeln. Statt mit Wucht zu provozieren, geht Waldmann jeweils mit feinen Nadelstichen vor: Die Textur ihrer Werke ist ebenso präzise wie effektvoll geschnitten, und ihre Zumutung an den Zuschauer liegt eben nicht im ästhetischen Skandal, sondern in der Summe ausdrucksstarker und dennoch wohl dosierter Bilder".

Der amerikanische Tänzer und Choreograph **Richard Siegal** sucht, in Zusammenarbeit mit Künstlern unterschiedlichster Disziplinen, dem Ballett im zeitgenössischen Tanz ein neues Gesicht zu geben. Der von Eva-Elisabeth Fischer (Süddeutsche Zeitung) als innovativster, als "aufregendster Tanzschöpfer seiner Generation" bezeichnete Siegal öffnet einen Blick auf eine Zukunft, in deren Mitte wir uns befinden. Siegal arbeitet mit Text, Stimme, Klang, Musik, Struktur und Material, und findet darüber immer wieder neue Zugänge zu Bewegung

Sidi Larbi Cherkaoui, flämisch-marokkanische Choreograf, gehört zu den umjubelten Stars seines Metiers und sorgt seit Jahren mit seinen meisterlich erzählten Tanzstücken, die immer auch seine hybride Herkunft aus verschiedenen kulturellen Welten reflektieren, weltweit für Aufsehen. Seine Choreografien zeichnen sich durch eine Vereinigung von Elementen dieser verschiedenen europäischen und nordafrikanischen Kulturen, Religionen und Kunststile aus. Von Pina Bausch wissen wir, dass sie ihn und seine Arbeit sehr schätzte.

Rainer Behr ist bereits seit 1995 Tänzer beim Tanztheater Wuppertal und hat in mehr als zwanzig Stücken getanzt. Daneben choreographierte er bei den Underground-Pro-jekten des Tanztheaters und außerhalb der Company immer wieder selbst. Bei Encounters wird er zum ersten Mal mit Tänzern des Tanztheaters für die große Bühne des Wuppertaler Opernhauses inszenieren.. Stefan Seitz - Wuppertaler Rundschau - zur Premiere von Rainer Behr am 3. Mai 2019, Schauspielhaus Wuppertal: "In einer gigantischen Licht-Bilder-Musik-Klang-Krach-Kostüm-und Wortwelt erlebt der Zuschauer hautnah ständig neue Eindrücke. Hinweggespült von der überbordenden Fülle dessen, was Tanztheater heute sein kann."

Monika Gintersdorfer versteht sich als Regisseurin, die mit Tänzern und mit ihrem Partner, dem bildenden Künstler Knut Klaßen, zusammenarbeitet. In ihren Arbeiten fließen Text, Sprache, Klang, Material und

Bewegung zusammen, stehen gleichberechtigt nebeneinander. "In unserer künstlerischen Arbeit sprechen wir von den Schwarzen und den Weißen, höchst unkorrekt und unpräzise, aber deswegen oft nah an dem Denken, das die Wirklichkeit bestimmt, die unkorrekt und unpräzise ist. Wir denken in zwei Systemen und machen Aufführungen, die vom europäischen und afrikanischen Publikum mit tausend Missverständnissen gemocht und gehasst werden. Nicht relativieren, nicht aufklären, nicht ironisieren, sondern insistieren, bis es lebt!"

Knut Klaßen geboren 1967 in Münster, lebt in Berlin und arbeitet als Bildender Künstler in den Bereichen Film, Fotografie und Theater. Er macht eigene Filme/Videos, ist Kameramann für befreundete Künstler, organisiert das operative Geschäft in einem Berliner Großatelier, entwickelt sein Fotografisches Werk und produziert mit Monika Gintersdorfer Theaterstücke unter anderem an der Volksbühne, den Sophiensälen und dem Deutschen Theater in Berlin. "In diesem Spektrum selbstgewählter Aufgabenstellungen drehen sich seine Themengebiete um Lebenswelt vs. Ästhetik und Form, um Fragen zu Selbstverständnis und Produktionsbedingungen von Künstlern, zu den Grundbedingungen der Bildenden Kunst und um die Frage wie weit die Freiheit in der Kunst gehen kann." (Auszug Pressetext, Deutsches Theater Berlin)

Dramaturgie Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

42